

Wie schnell darf Wehr über rote Kreuzung?

Obernkirchener Brandbekämpfer siegen bei den Stadtmeisterschaften

Obernkirchen. Feueralarm in der Bergstadt – da sind zunächst Menschenrettung und Löschen angesagt gewesen. Und alles musste ganz zügig ablaufen, obwohl es diesmal erfreulicherweise nur um das Sammeln von Punkten ging. Punkte entschieden nämlich über die Frage: Wer wird der neue Obernkirchener Stadtmeister der „Blauröcke“?

Der neue war wieder einmal der alte Titelträger. Die Gastgeber ließen sich auch in diesem Jahr nicht die Butter vom Brot nehmen. Sie konnten auch knifflige Fragen beantworten, wie zum Beispiel: „Wir schnell darf ein Feuerwehrwagen im Einsatz bei Rot über eine Kreuzung?“

Es gab jedoch eine Wehr, die bei diesem Wettbewerb noch mehr Punkte einheimste. Aber die kam aus dem Nachbarort Bad Eilsen und ging deshalb außerhalb der Wertung an den Start. Immerhin: Die Feuerwehr aus dem Kurort zeigte sich gut präpariert und wurde Tagessieger.

Die Vorgaben waren für alle Gruppen gleich. Innerhalb von zehn Minuten mussten alle Aufgaben erledigt sein. Dazu gehörten der Aufbau einer Wasserversorgung mit Hilfe eines Brunnens, die Bekämpfung eines angenommenen Brandes und das Retten eines Mannes aus einem Gebäude (in diesem Fall war das ein Übungsturm) sowie der gesamte Abbau nach dem Einsatz.

Außer den praktischen Aufgaben gab es auch einen theoretischen Prüfungsteil. So mussten die Gruppenführer anhand einer topographischen Karte möglichst schnell eine bestimmte Kreuzung herausfinden, an der sich ein Unfall ereignet haben soll. Außerdem wurde zum Beispiel gefragt, was die Zahl „44“ auf dem orangefarbenen Schild eines Gefahrguttransporters bedeutet. In diesem Fall heißt das: In dem Unfallfahrzeug befindet sich ein entzündbarer fester Stoff, der bei erhöhter Temperatur schmilzt.

Aber nicht allein die Gruppenführer sind bei der Stadtmeisterschaft zusätzlich gefordert. Die Maschinisten (das sind zugleich die Fahrer) müssen unter anderem wissen, in welchem Abstand von der Unfallstelle mit der Verkehrssicherung begonnen werden soll. Oder eben: Kann er beliebig schnell mit Blaulicht und Martinshorn bei „Rot“ über eine Kreuzung brausen?

Der stellvertretende Kreisbrandmeister Rainer Kuhlmann (Rinteln) lobte bei der Siegerehrung den Ablauf und die Ergebnisse der Titeltkämpfe. „Alle Gruppen haben eine ordentliche Leistung gezeigt.

Obernkirchen kann stolz auf die Motivation seiner Feuerwehren sein“, lautete sein Fazit. Für das kommende Jahr kündigte er neue Regelungen für die Wettbewerbe an.

Stadtbrandmeister Rolf Schaper bedankte sich beim Obernkirchener Ortsbrandmeister Wolfgang Bolte. Dieser hatte nämlich einen neuen Wanderpokal gestiftet, nachdem der alte endgültig von seiner Wehr gewonnen worden ist. Auch die neue Trophäe konnte Sebastian Rosenberger gleich wieder in Empfang nehmen, denn Obernkirchen siegte mit 281,97 Punkten deutlich vor Röhrkasten (179,87), Gelldorf (148,76) und Vehlen (122,59). Vermisst wurde die Krainhäger Feuerwehr. Das lag vermutlich daran, dass ihr Nachwuchs bei einem Wochenend-Zeltlager im Einsatz war.

Ach ja: Der Einsatzwagen der Feuerwehr darf bei Rot über die Kreuzung, wenn er das Blaulicht und das Martionshorn an hat und beim Einfahren in die Kreuzung keinen anderen Verkehrsteilnehmer gefährdet. Ein bestimmtes Tempo ist nicht vorgeschrieben. Der Fahrer muss die Geschwindigkeit der Verkehrssituation anpassen. sig